



Soziale Stadt Werne - Langendreer-Alter Bahnhof

Sachstandsbericht

Maßnahmen und Projekte im Rahmen der
Sozialen Stadt Werne - Langendreer-Alter Bahnhof 2017

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
in Kooperation mit AWO UB Ruhr-Mitte
und Werbegemeinschaft Alter Bahnhof e.V.

Im Auftrag der Stadt Bochum
Amt für Stadtplanung und Wohnen

Bochum, Februar 2018

1	Einführung	Seite 1
2	Baulich-Investive Maßnahmen	Seite 4
2.1	Neugestaltung des Kinderspielplatzes Heinrich-Gustav-Straße	Seite 4
2.2	Ergänzende Teilüberarbeitung Kinderspielplatz und Komplettüberarbeitung Bolzplatz Auf den Holln	Seite 6
2.3	Blaue und grüne Infrastruktur – Überflutungsmanagement Oleanderweg	Seite 6
2.4	Hoffflächen- und Fassadenprogramm	Seite 7
3	Sozial-Integrative Maßnahmen	Seite 9
3.1	Stadtteilstiftungs	Seite 9
3.2	Stadtteilhausmeister	Seite 10
3.3	Projektentwicklung sozial-integrative Projekte	Seite 11
4	Zentrenmanagement	Seite 12
4.1	Bestandserfassung und Leerstandsmanagement	Seite 12
4.2	Zusammenarbeit und Unterstützung der bestehenden Strukturen in den Stadtteilen	Seite 13
5	Netzwerkarbeit	Seite 14
5.1	Stadtteilkonferenz	Seite 14
5.2	Sozialraumkonferenzen	Seite 15
5.3	Sicherheitsaudit	Seite 15
5.4	Aktivierung der Bürgerschaft	Seite 15
5.5	Veranstaltungen	Seite 16
5.6	Projektbegleitung Lutherkirche	Seite 17
6	Organisationsstruktur	Seite 18
6.1	Stadtteilbüro	Seite 18
6.2	Arbeitsweise und Abstimmungsunden	Seite 19
6.3	Arbeitsorganisation	Seite 19
6.4	Öffentlichkeitsarbeit und Corporate Design	Seite 19
7	Ausblick	Seite 21
8	Presseschau	Seite 22

1 Einführung

Das Soziale Stadtgebiet Werne - Langendreer-Alter Bahnhof ist Teilbereich des Stadtbezirks Bochum Ost. Es umfasst nahezu die gesamten Stadtteile Werne und Langendreer-Alter Bahnhof. Das Gebiet hat eine Größe von rund 750 Hektar mit rund 20.500 Einwohnern. Es wird im Osten und Norden umrahmt von den beiden Autobahnen A43 und A40. Im Nordosten grenzt es an das Dortmunder Stadtgebiet. Im Süden schließt es an der Unterstraße ab. Großzügig dimensionierte Bahnflächen durchziehen das Stadterneuerungsgebiet und sichern eine gute Verkehrsanbindung. Werne und Langendreer-Alter Bahnhof stellen zugleich wichtige Stadtteilzentren bzw. Stadtbezirkszentren mit besonderer Versorgungsfunktion dar.

In den zurückliegenden Jahren haben sich die städtebaulichen, strukturellen und soziokulturellen Probleme kontinuierlich verschärft. Ablesbar ist diese Situation an einer hohen Arbeitslosigkeit, einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, an vergleichsweise niedrigen Einkommen und damit verbundener Kaufkraft. Sanierungsbedürftige Gebäude mit gewerblichen Leerständen und ein verbesserungsbedürftiges Freiflächenangebot kennzeichnen weiterhin die Herausforderungen, die für die zukünftige Entwicklung des Gebiets von großer Bedeutung sind.

Diese Herausforderungen treffen auf Chancen, die eine Investition in die Stadtteile als sinnvoll und erfolgreich erscheinen lassen: Mit einem breit gefächerten Wohnungsangebot, niedrigen Mieten, einer gut erhaltenen historischen Bausubstanz, vor allem am Alten Bahnhof und im Werner Zentrum, einem guten ÖPNV-Angebot sowie einem noch ausreichenden, jedoch in die Jahre gekommenen und an die aktuellen Bedarfe anzupassenden Angebot an Infrastruktur und Einkaufsmöglichkeiten verfügt der Bereich über wichtige Potenziale, deren Stärkung zukünftig im Vordergrund stehen sollen.

So beschloss der Rat der Stadt Bochum am 17. März 2016 ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) mit dem Titel „Werne - Langendreer-Alter Bahnhof: Stadtteile für Generationen“. Mit Hilfe des ISEK werden die vielschichtigen Probleme in Werne Langendreer-Alter Bahnhof in einem Zeitraum von 2016 bis 2023 zielgerichtet angegangen. Sowohl die Bestandsaufnahme und Handlungserfordernisse als auch Entwicklungsziele und Maßnahmen mit einer Fördersumme in einer Größenordnung von 29 Mio. Euro sind im ISEK zusammengefasst.

Ein Schlüsselprojekt zur Umsetzung des ISEK stellt die dabei die Einrichtung eines Stadtteilmanagements dar. Das Stadtteilmanagement sichert vor Ort die wichtige Schnittstelle zwischen den Akteuren und den BewohnerInnen zur Stadtverwaltung und den jeweiligen Projektträgern. Das Stadtteilmanagement übernimmt die Kommunikation in den Stadtteil sowie die intensive Beteiligung bei der Umsetzung der Projekte des ISEK. Es initiiert und begleitet den Prozess der Stadterneuerung, unterstützt und organisiert die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Stadtverwaltung je nach Bedarf bei der Projektumsetzung.

Diese Aufgabe hat die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte und der Werbegemeinschaft Alter Bahnhof e.V. mit Start im März 2017 übernommen.

Vier Ansprechpartner, zwei Frauen, zwei Männer mit einem breitaufgestellten Qualifikationsprofil und unterschiedlichen Zuständigkeiten, teilen sich die Aufgaben. Karsten Höser und Sabra Khatal, zwei der Teammitglieder leben im Stadtteil und bereichern das Team mit großer Ortskenntnis und Verankerung in den Netzwerken. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen das Zentrenmanagement und die sozialintegrativen Projekte. Helga Beckmann und Christoph Schedler von der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO aus Dortmund verstärken das Team mit ihren planerischen Qualifikationen und langjährigen Erfahrungen in der Stadterneuerung, Öffentlichkeitsarbeit und Projektleitung.

Meilensteine im Stadtteilmanagement WLAB 2017

Eröffnung des Stadtteilbüros am Werner Hellweg

Im Stadtteil ansprechbar und erreichbar sein – dies war eines der zentralen Ziele des Stadtteilmanagements für den Start und das Ankommen vor Ort. Die feierliche Eröffnung des Büros am Werner Hellweg 499 mitten im Stadtteilzentrum Werne direkt nach den Sommerferien fand breiten Zuspruch mit vielen Gästen aus beiden Stadtteilen, die den großen Raum stark füllten, so dass wir bei gutem Wetter den Gehweg einbeziehen mussten.

Begrüßungskonferenz WLAB

Am 21. Juni fand im Bahnhof Langendreer die Begrüßungskonferenz der Sozialen Stadt WLAB statt. Stadtbaurat Markus Bradtke erläuterte umfassend das ambitionierte Programm für die nächsten 7 Jahre. An Thementischen diskutierten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger anstehende Projekte in den Stadtteilen und das Stadtteilmanagement stellte sich einer breiten Stadtteilöffentlichkeit vor.

Stadtteilarchitekt

Pünktlich zur Stadtteilkonferenz wurde der Stadtteilarchitekt Jörg Hollweg vom Dortmunder Büro Kroos + Schlemper mit der Aktivierung und Beratung der Immobilieneigentümer beauftragt und das Fassaden- und Hofflächenprogramm für die Stadtteile eingeführt.

Erste Beteiligungsaktionen

Beim Fest „Bänke raus“ am Alten Bahnhof und der Umgestaltung des Spielplatzes Heinrich-Gustav-Straße fand eine breite Beteiligung, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, statt.

Vernetzung

Zunächst erfolgte die Vernetzung in die bestehenden Strukturen Wernes und Langendreer Alter Bahnhof hinein. Die Kooperation mit den zentralen Akteuren und die Mitarbeit in den wichtigen Stadtteilgremien wurde aufgenommen bzw. weitergeführt.

Stadtteilfonds

Zu guter Letzt gelang es den Stadtteilfonds mit der Aufstellung von Richtlinien, der Einberufung einer Bewohnerjury, der Bewerbung des Fonds in den Stadtteilen und sieben bewilligten Projekten mit einer Investitionssumme von rund 27.000 € im ersten $\frac{3}{4}$ Jahr einzuführen. Mit dem Aufbau der Bewohnerjury und der Etablierung des Stadtteilfonds wurden Strukturen geschaffen, die mit der finanziellen Unterstützung langfristig im Stadtteil wirken, eine kontinuierlichen Stadtteilarbeit befördern sowie das bürgerschaftliche Engagement stärken.

Nachfolgend geben wir mit dem Sachstandsbericht einen detaillierten Überblick über die erfolgten Aktivitäten im Jahr 2017.

Ihr Team des Stadtteilmanagements WLAB
Helga Beckmann, Karsten Höser, Sabra Khatal, Christoph Schedler

Stadtteilbüro WLAB

Werner Hellweg 499
44894 Bochum

Tel.: 0234 / 29 70 555 0

Mail: stadtteilbuero@bo-wlab.de

2 Baulich-investive Maßnahmen

2.1 Neugestaltung des Kinderspielplatzes Heinrich-Gustav-Straße

Die Erneuerung von Kinderspielplätzen hat im Programmgebiet der Sozialen Stadt WLAB einen besonderen Stellenwert. Im Sozialraum Werne leben etwa 2.200 Kinder und Jugendliche, denen 10 Spiel- bzw. Bolzplätze zur Verfügung stehen. Im Vergleich zum stadtweiten Durchschnitt (ca. 57 %) verfügt der Sozialraum mit ca. 33 % über die viertschlechteste Spielflächenbedarfsdeckung.

Der Kinderspielplatz liegt im Stadtteil Werne an der Heinrich-Gustav-Straße 90, Ecke Wittekindstraße und erstreckt sich über eine Fläche von ca. 1.500 qm. Im direkten Umfeld des Spielplatzes leben etwa 300 Kinder und Jugendliche. Der Platz und die Spielgeräte bedürfen einer grundlegenden Überarbeitung und Aufwertung. Als eine der ersten Maßnahmen des Stadtteilmanagements WLAB wurde daher direkt zum Start in Werne - Langendreer-Alter Bahnhof ein intensives Beteiligungsverfahren durchgeführt, um Kinder, Jugendliche, Eltern und AnwohnerInnen im Stadtteil intensiv in die Neugestaltung des Spielplatzes einzubinden. Dies fand in Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und Grünflächenamt sowie des Jugendamtes der Stadt Bochum statt.

Um die verschiedenen Gruppen miteinzubeziehen wurden verschiedene Beteiligungsmaßnahmen durchgeführt. Diese sind nachfolgend aufgeführt:

- *25.04.2017: Streifzug mit Kindern des Offenen-Ganztags der Amtmann-Kreyenfeld-Schule*
Zur Einbindung von älteren Kindern wurde mit Kindern der GGS Kreyenfeld ein Streifzug mit sechs Viertklässlern durch den Stadtteil Werne unternommen. Das Ziel des Streifzugs war die Lieblings- und Unorte der Kinder kennenzuler-

nen, um sich mit den Spielgelegenheiten und -weisen der Kinder vertraut zu machen und Bedarfe für die Spielplatzgestaltung abzuleiten. Bei der Methode Streifzug führen die Kinder durch den Stadtteil und dokumentieren positive wie negative Aspekte fotografisch. In einem Vorgespräch konnten zudem direkte Gestaltungsaspekte für Spielplätze besprochen werden.

- *27.04.2017: Beteiligung des Kindergartens der Herz-Jesu-Gemeinde*



Um die Beteiligung durch jüngere Kinder sicherzustellen, wurde der Kindergarten der Herz-Jesu-Gemeinde in einem gesonderten Termin mit in die Beteiligung einbezogen. Am 27.04.2017 fand dazu mit 28 Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren eine Begehung des Spielplatzes statt. Im Vor-Ort-Gespräch mit den Kindern konnten so wichtige Anregungen zur Kritik an der aktuellen Gestaltung des Spielplatzes sowie Ideen zur zukünftigen Gestaltung der Fläche gesammelt werden. Im Anschluss wurden im Kindergarten Bilder unter dem Motto ‚Mein Traumspielplatz‘ von den Kindern gemalt. Das Stadtteilmanagement begleitete den Prozess, ließ sich Entwürfe erklären und diskutierte Ideen mit den Kindern. Im Laufe der Aktion entstanden neben den Bildern mit geläufigen Spielplatzgeräten nach und nach Ideen, die sich von dem Bekannten lösten. Eine Ausstel-

lung zu den Ergebnissen gibt es im Stadtteilbüro zu betrachten.

- 27.04.2017: Offene Beteiligung am Kinderspielplatz Heinrich-Gustav-Straße



Zentrales Element war die offene Beteiligung am Spielplatz, die von 14 bis 17 Uhr stattfand und zu der alle Interessierten über Flyer und Plakate eingeladen waren. Etwa 70 bis 80 Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene aus dem Stadtteil Werne nahmen das Angebot wahr. Bei der offenen Beteiligungsaktion wurden den Kindern verschiedene Ausdrucksformen für ihren Traumspielplatz gegeben. Diese reichten von Bildern, die vornehmlich durch jüngere Kinder gemalt wurden, über schriftlichen Notizen, die hauptsächlich durch ältere Kinder/Jugendliche genutzt wurden, bis hin zu Modellen ihres Traumspielplatzes, die die Kinder mit bereitgestelltem Bastelmaterial und unter der Hilfe des Stadtteilmanagements modellieren konnten. Hinzu kam ein Info-Stand für Eltern/AnwohnerInnen an dem diese ihre Anregungen zur Spielplatzentwicklung vorbringen konnten.

Das Landschaftsarchitekturbüro Teschner übersetzte die Aspekte der Beteiligung in ein Planwerk, das bereits im September von der Bezirksvertretung (BV) Bochum-Ost beschlossen wurde und

von der Firma Ahrens, Garten- und Landschaftsbau, bis zum Frühjahr 2018 umgesetzt wird. Mitte April wird der Spielplatz fertiggestellt und zum Spielen freigegeben.

Entstehen wird ein Spielplatz für verschiedene Altersgruppen, ein Aspekt, der in der Beteiligung vielen Kindern besonders wichtig war. Der Spielplatz gliedert sich daher in verschiedene Bereiche: einem Sandspielbereich für die Jüngeren, Schaukeln sowie einem Trampolin einerseits, einem Kletterbereich, der an einen Kometenschweif und eine Achterbahn erinnert, für die Älteren andererseits. Hinzu kommt ein Multifunktionsbereich im westlichen Bereich, der Raum bietet zum Streetballspielen, Skaten und Longboardfahren. Abgetrennt vom Verkehrsgeschehen kann die geschützte Fläche auch zum Lernen des Radfahrens genutzt werden und erhält gleichzeitig die Verbindung zum Sportplatz. Aufenthaltsbereiche für Jugendliche mit Jugendbänken, aber auch Sitzgelegenheiten für Eltern sind vorgesehen. Besonderen Wert legen in



der Planung gerade die Eltern auf eine verbesserte Einsehbarkeit des Spielplatzes. Dies wird erreicht durch die Anlage einer Sichtbeziehung zur angrenzenden Wohnbebauung.

2.2 Ergänzende Teilüberarbeitung Kinderspielplatz und Komplettüberarbeitung Bolzplatz Auf den Holln

Im direkten Einzugsgebiet des ca. 4.500 qm großen Spielplatzes leben etwa 200 Kinder und Jugendliche. Der Spielplatz wurde 2015/2016 überarbeitet, allerdings konnten nicht alle Wünsche des Beteiligungsverfahrens umgesetzt werden.

Erneuert wird folglich der Bolzplatz sowie angrenzenden Aufenthaltsbereiche und Palisaden. Bei der Überarbeitung des Bolzplatzes wird dabei insbesondere die Qualität deutlich verbessert. So wird ein synthetischer Bodenbelag verlegt, der an eine Rasenfläche erinnert und sich durch gute Bespielbarkeit und Langlebigkeit auszeichnet. Hierfür wird die Fläche des Bolzplatzes verkleinert, sodass auch Abstandsflächen zum angrenzenden Bewuchs entstehen. Zudem wird ein Aufenthaltsbereich für Jugendliche ergänzt und vorhandene Lücken in der Palisadenbegrenzung geschlossen.

Die politischen Beschlüsse liegen vor, die Planung wird im Frühjahr 2018 umgesetzt. Zur Mitte des Jahres ist die offizielle Eröffnung im Rahmen eines Fußballturnieres geplant.

2.3 Blaue und grüne Infrastruktur – Überflutungsmanagement Oleanderweg

Im Bereich Wallbaumweg/Oleanderweg kommt es bei Starkregenereignissen zu Überflutungen. Aufgrund der Geländesituation und eines Tiefpunktes oberhalb der Straße wird das Oberflächenwasser

durch eine kleine, kaum genutzte Grünfläche auf die Gebäude an der Stichstraße und Häuser am Oleanderweg geleitet. Die Überflutung der betroffenen Häuser muss verhindert werden. Die erforderlichen Umbaumaßnahmen zum Entwässerungsmanagement werden eingebunden in eine gestalterische Aufwertung der Grünanlage und Verbesserung der Wegeverbindung im Bereich Oleanderweg.

Als erster Baustein zur Bürgerbeteiligung hat am 22. September ein Bürgerspaziergang stattgefunden.



An diesem haben AnwohnerInnen, SpaziergängerInnen und Interessierte dem Stadtteilmanagement, den beteiligten städtischen Vertretern und dem für die Planung beauftragten Ingenieurbüro Landschaft planen und bauen, Dortmund die Problematik direkt vor Ort detailliert beschrieben und offene Fragestellungen direkt diskutiert. Über Postkarten, die auch als Einladung zum Bürgerspaziergang dienten, konnten die umliegenden Anwohner und Anwohnerinnen zudem ihre Anregungen auch postalisch beim Stadtteilmanagement einreichen.

Die nächsten Schritte zur Neugestaltung des Bereichs Oleanderweg bestehen in der Erstellung des Vorentwurfs sowie der Präsentation dieses Entwurfs in der Öffentlichkeit. Abschließend folgen die politische Beschlussfassung und die Umsetzung der Planung.

2.4 Hoffflächen- und Fassadenprogramm

Das Stadterneuerungsgebiet der Sozialen Stadt WLAB setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Wohnquartiere zusammen. Vielerorts lässt sich ein Bedarf von Sanierung und Aufwertung erkennen. Baustrukturen, Baualter als auch Zustand der Bausubstanz sind gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Heterogenität. Es gibt aber auch relativ homogene Bereiche, wie beispielsweise das Quartier rund um die Alte Bahnhofstraße mit gründerzeitlicher Bebauungsstruktur. Hier erarbeitet die Stadt Bochum gegenwärtig eine Denkmalsbereichs-

setzung, deren Bestandteil auch ein Gestaltungshandbuch ist, welches Empfehlungen zu baulichen Maßnahmen im Geltungsbereich der Satzung geben wird.

Das Hoffflächen- und Fassadenprogramm ist ein wichtiger Bestandteil der Stadterneuerung Werne – Langendreer-Alter Bahnhof. Über das Programm soll das positive Erscheinungsbild der Fassaden herausgestellt werden. So wird nicht nur das Stadtbild verschönert und die Wohnadresse aufgewertet, sondern auch die Zufriedenheit der Mieter erhöht. Die Aufwertung der Fassaden kann sich auch positiv auf das Stadtteilimage auswirken. EigentümerInnen von Wohngebäuden innerhalb des Programmgebietes können für entsprechende Maßnahmen an ihren Gebäudefassaden und in ihren Wohnhöfen Zuschüsse beantragen.

Zur Betreuung dieses wichtigen Teilprojektes wurde ein Stadtteilarchitekt vom Büro Kroos & Schlemper

ABLAUF DER FÖRDERMITTELBEANTRAGUNG

So können Sie einen Antrag stellen!
Das **Stadtteilmanagement WLAB** ist Ihre Anlaufstelle im Förderverfahren. Im Stadtteilbüro erhalten Sie erste Informationen zum Fassaden- und Hoffflächenprogramm und werden an den **Stadtteilarchitekten** vermittelt. Dieser steht Ihnen von der Antragsstellung bis zur Durchführung der Maßnahme und in allen Fragen zum Förderprogramm beratend zur Seite. Die **Beratung vor Ort** ist zentrales Element im Antragsverfahren.
Nach der Prüfung Ihres Antrags wird der **Zuschuss** durch eine schriftliche Vereinbarung bewilligt. Der Zuschuss wird nach der Fertigstellung der Maßnahme und Abrechnung der Kosten **ausgezahlt**.

Schematischer Ablauf

1. Projektidee
2. Erstinformation im Stadtteilbüro
3. Beratung am Gebäude durch den Stadtteilarchitekt
4. Einholung der erforderlichen Unterlagen
5. Abgabe des Antrags beim Stadtteilarchitekt und Antragstellung bei der Stadt
6. Vereinbarung mit der Stadt Bochum
7. Durchführung der Maßnahme
8. Abrechnung der Kosten
9. Auszahlung des Zuschusses



Stadtteilmanagement WLAB
Werne - Langendreer-Alter Bahnhof

Helga Beckmann, Karsten Höser, Sabra Khatal, Christoph Schedler

Stadtteilbüro
Werner Hellweg 499, 44894 Bochum
Besuchen Sie uns gerne zu unseren Sprechzeiten oder vereinbaren Sie einen Termin!

Telefon
0234 - 29 70 555 0

E-Mail
stadtteilbuero@bo-wlab.de

Stadtteilarchitekt
Joerg Hollweg
stadtteilarchitekt@bo-wlab.de

FASSADEN- UND HOFFFLÄCHENPROGRAMM
Werne - Langendreer-Alter Bahnhof

HINTERGRUND DES FÖRDERPROGRAMMS

Das Fassaden- und Hoffflächenprogramm ist eingebettet in die Stadterneuerung des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt WLAB“. Mit dem Hof- und Fassadenprogramm unterstützt die Stadt Bochum Eigentümerinnen und Eigentümer dabei private Investitionen in die Bausubstanz zu tätigen und damit sowohl die Qualität der Wohnhäuser als auch das städtebauliche Erscheinungsbild des Stadtteils zu verbessern.

Ansprechende Fassaden und attraktive Hof- und Gartenflächen steigern den Wert der Immobilie, erhöhen den Wohnwert für Nutzerinnen und Nutzer und verbessern insgesamt die Vermietbarkeit.

Besonderen Stellenwert hat im Rahmen des Förderprogramms die Berücksichtigung der bald in Kraft tretenden Denkmalsbereichssatzung im Quartier „Alter Bahnhof“. Aufgrund des prägenden Erscheinungsbildes, der städtebaulichen und baugeschichtlichen Bedeutung besteht ein besonderes Interesse am Schutz dieser Gebäudebestände. Fragen zur zukünftigen Denkmalsbereichssatzung beantwortet Ihnen der Stadtteilarchitekt gern in einem Beratungstermin.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Gefördert werden Maßnahmen der **Fassadengestaltung** (z.B. Anstrich, Reinigung, Ausbesserungs- und Putzarbeiten), Maßnahmen zur **Entsiegelung, Begrünung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen** sowie zur **Begrünung von Dächern** (z.B. vorbereitende Maßnahmen wie Entrümpelung, Abbruch von Mauern und Nebengebäuden, Entsiegelung und gestalterische Maßnahmen wie Aufbereitung des Bodens, gärtnerische Gestaltung und Mietergärten).

Die Förderung wird in Form eines **Zuschusses** gewährt. Der Zuschuss beträgt **40 % der als förderfähig anerkannten Kosten**, höchstens jedoch **24 Euro** pro qm gestalteter Fläche.



ALLGEMEINE FÖRDERBEDINGUNGEN

- Das Objekt liegt im Fördergebiet der „Sozialen Stadt WLAB“ und ist mindestens zehn Jahre alt.
- Mit der Maßnahme wurde noch nicht begonnen.
- Die Maßnahme wird nicht aus anderen Förderprogrammen gefördert.
- Das Erscheinungsbild des Quartiers sowie der Wohn- und Freizeitwert des Grundstückes für NutzerInnen wird wesentlich verbessert.
- Erforderliche Genehmigungen liegen vor.
- Die Kosten übersteigen 1.000 Euro und werden nicht auf die Miete umgelegt.

beauftragt, der vor Ort, eng angebunden an das Stadtteilmanagement, die EigentümerInnen berät. Der Erstkontakt läuft über das Stadtteilmanagement, das Interessenten an den Stadtteilarchitekten vermittelt.

Stadtteilmanagement und -architekt haben die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt gemeinsam umgesetzt. Dazu wurden in verschiedenen Presse- und Informationsmedien Informationen zum Programm, wie z. B. in Lokalzeitungen, Stadtteilmagazinen und dem Magazin von Haus & Grund, verbreitet. Zudem wurde ein Informationsflyer aufgelegt, der mit Unterstützung der Stadtteilhausmeister großflächig in den Stadtteilen verteilt wurde. Auf der Stadtteilkonferenz gab es zudem die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme und ersten Informationen zum Hofflächen- und Fassadenprogramm. Es wurden zudem Banner entwickelt, die bei der Durchführung von Maßnahmen auf die Förderung im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms hinweisen.



Deutlich über 50 interessierte EigentümerInnen konnten bereits an den Stadtteilarchitekten vermittelt und beraten werden. Die erste Fassade, die von der Förderung im Rahmen des Programms profitiert, wurde im Dezember 2017 fertiggestellt. Weitere Anträge sind bereits im Verfahren, durch die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

zum Programm gibt es laufend Beratungsanfragen, die persönlich und telefonisch im Stadtteilbüro ankommen und nach entsprechender Erstinformation an den Stadtteilarchitekten vermittelt werden. Als nächste Schritte im Rahmen des Hofflächen- und Fassadenprogramms ist eine Informationsveranstaltung für ImmobilienbesitzerInnen geplant sowie die Kontaktaufnahme und Ansprache der Wohnungsunternehmen mit Bestand im Programmgebiet der Sozialen Stadt WLAB. Vorgesehen sind zudem auch Plaketten für umgesetzte Fassaden, die auf die Förderung im Rahmen der Stadterneuerung hinweisen.



3 Sozial-Integrative Maßnahmen

3.1 Stadtteifonds

Ein wichtiger Bestandteil des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt WLAB ist der Stadtteifonds. Dieses Förderinstrument unterstützt das bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil und ist ein wesentliches, partizipatives Element im Sozialen Stadt-Prozess. Die geförderten Projekte sollen dabei den AnwohnerInnen in den Stadtteilen zu Gute kommen. Die Grundlage für den Stadtteifonds stellt die „Richtlinie der Stadt Bochum zur Verwendung von Mitteln des Stadtteifonds im Rahmen der ‚Sozialen Stadt Werne – Langendreer-Alter Bahnhof‘“ dar, die am 14.09.2017 durch die BV Bochum-Ost beschlossen wurde.

Über die Verwendung der Mittel in Form eingereicherter Anträge von Vereinen, Institutionen, Organisationen oder auch Privatpersonen entscheidet eine Stadtteiljury. Zum September 2017 wurde diese Stadtteiljury eingerichtet. Sie besteht aus 15 ehrenamtlichen Mitgliedern, darunter acht AnwohnervertreterInnen, sechs ZielgruppenvertreterInnen aus dem Projektgebiet sowie der Bezirksbürgermeisterin Frau Busche.

Um die Anwohnervertreter für die Stadtteiljury zu ermitteln, wurden aus der Einwohnerstatistik der Stadt Bochum 100 Personen im Projektgebiet

zufällig ausgewählt. Dabei erfolgte die Auswahl entsprechend des Prozentsatzes relevanter statistischer Daten wie Stadtteilzugehörigkeit, Alter und Geschlecht. Die ermittelten Personen wurden hier-nach angeschrieben und aufgerufen, sich für das Ehrenamt als Mitglied der Stadtteiljury zu melden. VertreterInnen der verschiedenen Zielgruppen im Stadtteil wurden in enger Abstimmung mit der Stadt Bochum gezielt angesprochen und um Mitwirkung gebeten. Die verschiedenen Zielgruppenbereiche umfassen die Themen Kinder und Jugend, Senioren, Integration und Migration, Kunst und Kultur sowie die beiden Werbegemeinschaften in den Stadtteilen.



Die Jurysitzungen, auf denen die Stadtteiljury über die eingereichten Anträge befindet, finden drei bis viermal jährlich statt. Für die Interessierten ist das Stadtteilmanagement WLAB die erste Adresse. Hier

VON DER IDEE ZUM PROJEKT: So können Sie einen Antrag stellen!

1. Information, Beratung und Unterstützung im Stadtteilbüro

Das Stadtteilmanagement informiert und berät Sie gern bei der Planung und Umsetzung Ihrer Projektidee.

2. Antrag ausfüllen und einreichen

In Ihrem Projektantrag geben Sie genau an, was Sie machen wollen und wie viel es kosten wird. Das Stadtteilmanagement unterstützt Sie bei Bedarf bei der Antragstellung.

3. Erste Prüfung durch die Stadt Bochum

Die Stadt Bochum prüft Ihren Antrag auf Einhaltung der Förderrichtlinien.

4. Entscheidung der Stadtteiljury

Die Stadtteiljury, bestehend aus 15 ehrenamtlichen Mitgliedern, entscheidet über die Bewilligung Ihres Projektantrags.

5. Durchführung

Nach Bewilligung Ihres Projekts erhalten Sie einen Förderbescheid der Stadt Bochum. Jetzt können Sie Ihr Projekt umsetzen!

6. Dokumentation und Abrechnung

Zum Abschluss erstellen Sie einen Verwendungsnachweis und reichen diesen mit allen Rechnungen und Belegen bei der Stadt Bochum ein.

7. Erstattung der Kosten

Das Geld wird auf Ihr Konto überwiesen.











Stadtteilmanagement WLAB
 Werne - Langendreer-Alter Bahnhof
 Helga Beckmann, Karsten Höser, Sabra Khatal, Christoph Schedler

Stadtteilbüro Werner Hellweg 499, 44894 Bochum
 Besuchen Sie uns gerne zu unseren Sprechzeiten
 oder vereinbaren Sie einen Termin!

Telefon 0234 - 29 70 555 0
E-Mail stadtteilbuero@bo-wlab.de

STADTTEILFONDS WLAB
 Werne - Langendreer-Alter Bahnhof

können sich potentielle AntragstellerInnen informieren und erhalten Unterstützung von der Planung bis zur Umsetzung ihrer Projektideen. Vor den jeweiligen Jurysitzungen werden die Anträge auf formale Förderfähigkeit durch die Stadt Bochum geprüft und den Jurymitgliedern zwei Wochen vor der Sitzung zur Vorbereitung zugesandt.

Am 21. September 2017 kam die Jury zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser ersten Sitzung wurde den Mitgliedern die Funktionsweise der Jury erläutert, die Geschäftsordnung des Gremiums beschlossen und Rückfragen zum Ehrenamt als Jurymitglied ausgiebig beantwortet. Am 12. Oktober 2017 fand die erste beschlussfassende Sitzung der Stadtteiljury statt.

Es wurden vier Projekte beantragt, die allesamt genehmigt wurden. Am 7. Dezember 2017 fand die dritte Jurysitzung statt. Vier Projekte wurden beantragt, davon wurden drei direkt bewilligt. Die Entscheidung zum vierten Projekt wurde auf die nächste Jurysitzung verschoben, da nicht alle Rückfragen der Jury beantwortet werden konnten. Es zeigte sich bereits zu einem frühen Zeitpunkt, dass die Identifikation der Jurymitglieder mit dem Amt hoch ist, viel diskutiert wird und den AntragstellerInnen viele Tipps zur Weiterentwicklung ihrer Projekte mit auf den Weg gegeben wird.

Im Jahr 2017 konnten in beiden Sitzungen insgesamt sieben Projekte bewilligt werden:

- **1/2017 VHS Bochum:**
Expedition Werne: Häuser – Menschen – Nachbarschaften
Förderung eines Weiterbildungsangebots, das vor allem die Vernetzung, Begegnung und Integration im sowie die Identifikation mit dem Stadtteil stärken soll.



- **2/2017 Initiative zur Erhaltung des Ümminger Kirchhofs:**
Instandsetzung Ümminger Kirchhof, Prioritätsstufe I
Fachmännische Freilegung und Instandsetzung der erhaltenen Grundmauern der Ümminger Kirche.
- **3/2017 Werner Treff:**
Weihnachtsmarkt 2017 an der katholischen Kirche zu Bochum-Werne
Finanzielle Unterstützung für Kosten der Durchführung und Engagement eines Chors.
- **4/2017 Werbegemeinschaft Pro Werne:**
Weihnachtsbeleuchtung Werner Hellweg
Die Weihnachtsbeleuchtung am Werner Hellweg wurde erneuert und auf lichtsparende LED Technik umgestellt.
- **5/2017 Tschernobyl Kinderhilfe, Elterninitiative Bochum e.V., Verein zur Gemeinnützigkeit:**
Anschaffung eines Glücksrads als Marketinginstrument
Beschaffung eines Glücksrads, das zur Bekanntmachung des Vereins und seiner Aktivitäten sowie dem Gewinn neuer Gasteatern dient. Das Rad kann durch Vereine und Akteure im Projektgebiet kostenlos ausgeliehen werden.
- **6/2017 Ludwig–Steil- Haus-Verein e.V.:**
Beschallungsanlage für den Bürgertreff und zum mobilen Einsatz
Die vorhandene Musikanlage wurde ergänzend ausgestattet. Die Anlage kann zukünftig von Vereinen im Stadtteil kostenlos ausgeliehen werden kann.

- **7/2017 Verein der Freunde und Förderer der „offenen Ganztagschule am Volkspark“ e.V.:**
Zirkusprojektwoche an der Schule am Volkspark
In einer Projektwoche werden Kinder zu Artisten, die abschließenden Vorstellungen sind öffentlich.

3.2 Stadtteilhausmeister

Seit dem 20. November 2017 ist für das Projektgebiet ein Team von Stadtteilhausmeistern im Einsatz. Aufgabe der drei Stadtteilhausmeister ist es, durch Präsenz und regelmäßiges Begehen des Projektgebietes das Sicherheitsgefühl der AnwohnerInnen zu verbessern. Besonders Orte und Plätze im öffentlichen Raum, die durch die zuständigen Stellen nicht täglich auf Verschmutzung oder Schäden überprüft werden können, bilden einen Schwerpunktbereich der Aufgaben der Stadtteilhausmeister. So sind sie als „Kümmerer für ausgewählte Orte und Plätze“ auf ihren täglichen Routen durch das Projektgebiet regelmäßig an den Stellen unterwegs an denen sich Kinder aufhalten, um Verunreinigung und Gefahren zu erkennen, ggf. selbst zu beseitigen oder die zuständigen Stellen der Stadt Bochum zu informieren.



Neben der Begehung von Parks, Grünanlagen und öffentlichen Plätzen gehört zum Aufgabenportfolio der Hausmeister auch die Unterstützung von gemeinnützigen Einrichtungen im Projektge-

biet. Diese Einrichtungen und nachbarschaftliche Strukturen oder Vereine unterstützt das Team bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und Aktionen im Projektgebiet. So waren die Hausmeister in der Vorweihnachtszeit z. B. beim Aufstellen von Tannenbäumen im AWO Seniorenzentrum behilflich und unterstützten zuletzt die Bürgerplanungsgruppe Nachnutzung Lutherkirche bei der Bewerbung und Durchführung einer Tauschaktion, die im Rahmen der Zwischennutzung des Gebäudes stattfand. Ebenso unterstützt das Team im Vorfeld Veranstaltungen durch das Verteilen von Flyern und Plakaten, z.B. für einen Lichtspaziergang des Seniorennetzwerk Werne, im Projektgebiet und verteilt die Informationen zum Fassaden- und Hofflächenprogramm.

Unterstützung durch die Hausmeister können neben den genannten Akteuren und Einrichtungen auch Privatpersonen erhalten, so können z.B. ältere MitbürgerInnen das Team um Unterstützung beim Einkauf bitten.

Vorgestellt wurde das Team bereits in der Bezirksvertretung Bochum-Ost, zuständigen Stellen der Stadt Bochum und in der Bezirkssozialraumkonferenz Ost. Im Stadtteil stößt das Team überwiegend auf positive Resonanz bei Geschäftsleuten und AnwohnerInnen. Träger der Maßnahme aus dem Bundesprogramm ‚Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt‘ ist die gemeinnützige Gesellschaft Gewerkstatt gGmbH. Die Organisation und Durchführung des Projekts im Projektgebiet erfolgt durch das Stadtteilmanagement in enger Abstimmung mit dem Träger.

3.3 Projektentwicklung sozial-integrative Projekte

Um den sozialen Belangen des Projektgebiets zu entsprechen und auf die Bedarfe des Projektgebietes bei der Angebotsentwicklung sozial-integrativer Projekte adäquat reagieren zu können, wurde ein umfangreiches strategisches Vorgehen mit der städtischen Projektleitung und dem Sozialdezernat erarbeitet. Grundlage hierfür bilden statistische Daten, die von der Stadt Bochum jährlich erhoben und veröffentlicht werden sowie Gespräche mit Experten der beiden Sozialräume Bochum-Werne und Bochum-Langendreer-Alter Bahnhof, die im ersten Quartal 2018 und darüber hinaus fortlaufend geführt werden.

Auf Grundlage dieser Gespräche und in enger Zusammenarbeit mit den im Stadtteil tätigen Akteuren werden zukünftig weitere sozialintegrative Maßnahmen über Förderinstrumente wie den Europäischen Sozialfonds (ESF) im Projektgebiet gemeinsam entwickelt und realisiert.

4 Zentrenmanagement

Das Zentrenmanagement ist ein integrativer Bestandteil des Stadtteilmanagements. Zu den grundlegenden Aufgaben gehören die Attraktivitätssteigerung sowie eine Belebung der beiden Stadtteilzentren Werne und Langendreer-Alter Bahnhof. Dies geschieht in Zusammenarbeit und Beratung der vorhandenen Werbegemeinschaften und nicht organisierten Gewerbetreibenden sowie den relevanten ImmobilieneigentümerInnen. Das Zentrenmanagement wird in vielen Bereichen auf die beiden Stadtteile Werne und Langendreer – Alter Bahnhof differenziert angewendet.

4.1 Bestandserfassung und Leerstandsmanagement



Das Leerstandsmanagement begann mit der Erhebung der Ladenleerstände in beiden Stadtteilen zeitgleich im September 2017. Diese wurden in einer Datenbank zusammengefasst, die um weitere Kriterien wie Größe, Preis, baulicher Zustand der Räumlichkeiten sowie den Kontaktdaten der Eigentümer laufend ergänzt wird. Die Leerstandserhebung stellt die Stadtteilzentren in den Fokus: In Werne umfasst die Erhebung die Leerstände am Werner Hellweg sowie im angrenzenden Gebiet des Dreiecks Kreyenfeldstraße und Werner Heide. In Langendreer-Alter Bahnhof bezieht sie sich auf die Straßen Alte Bahnhofstraße, Lünsender Straße und Ümminger Straße. Dabei wurden die zu dem Zeitpunkt aktuellen Leerstände erhoben.

In Werne ist ein hoher Ladenlokalleerstand entlang des Werner Hellwegs zu verzeichnen. Der Werner Hellweg stellt den zentralen Versorgungsbereich dar, welcher parallel zur A40 verläuft. An ihr sind sowohl Filialisten wie z. B. Aldi und Netto angesiedelt, als auch eigentümergeführte Unternehmen, wie Apotheken, Rewe, Friseure, Blumenläden, Reisebüro und Elektroladen. Ergänzt wird das Angebot durch Kleingastronomien, wie bspw. Imbissen.

Die Alte Bahnhofstraße in Langendreer-Alter Bahnhof ist eine Tempo 30-Zone. An ihr liegen viele Filialisten, wie Rossmann, Tedi, Netto, Kik, Zeemann, Risse etc. Auch eigentümergeführte Unternehmen wie Apotheken, Reisebüros, Friseure, Elektroladen sind dort ansässig. Im oberen Bereich der hohen Hausnummern sind viele Gastronomien in Form von Imbissen zu finden. Dabei sind nur zwei Leerstände zu verzeichnen. Im Gegensatz zur Ümminger Straße. Dort befindet sich ein hoher Anteil an leerstehenden Ladenlokalen, obwohl dort Lidl als Ankermieter vorhanden ist.



Das Zentrenmanagement ist die zentrale Anlaufstelle für interessierte Gewerbetreibende und ImmobilienbesitzerInnen in den Stadtteilzentren. Durch die systematische Erfassung der Leerstände können im Abgleich mit den Anforderungen von Interessenten passgenaue Anfragen an Eigentümer und Eigentümerinnen vermittelt werden. Kurzfristiges Ziel ist der Aufbau einer Raumbörse, um Angebot und Nachfrage an gewerblichen Immobilien schnell und unmittelbar zu vermitteln.

4.2 Zusammenarbeit und Unterstützung der bestehenden Strukturen in den Stadtteilen

Wesentliche Aufgabe ist es, die unterschiedlichen Akteure innerhalb der beiden Stadtteilzentren Werne und Langendreer-Alter Bahnhof in den Aufwertungsprozess zielorientiert mit einzubinden und bestehende Strukturen zu unterstützen.

In Werne ist die Werbegemeinschaft „Pro Werne“ aktiv. Die Mitglieder sind Gewerbetreibende aus Werne und Umgebung. Sowohl die Mitglieder als auch der Vorstand treffen sich einmal im Jahr zur Jahreshauptversammlung. Diese wurde vom Stadtteilmanagement besucht, um Chancen und Möglichkeiten im Rahmen des Programms Soziale Stadt WLAB vorzustellen. Darüber hinaus existiert der „Werner Treff“, an dem Kaufleute und Vertreter von Vereinen, Verbänden und Bürger aus Werne organisiert sind. Der „Werner Treff“ trifft sich monatlich. Das Treffen wird durch das Zentrenmanagement begleitet, dabei steht es für Fragen und Anregungen zur Verfügung und moderiert teilweise die Abende. Die erwähnten Gruppen beteiligen sich an der Bürgerwoche Bochum-Ost und organisieren den Weihnachtsmarkt in Werne. Bei der Organisation des Weihnachtsmarktes stand das Zentrenmanagement helfend zur Seite – sowohl in der Organisation, z. B. bei der Antragstellung diverser Anträge, auch beim Stadtteiffonds, als auch bei der Durchführung, z. B. der Erstellung von Werbematerialien und Organisation von Straßenschildern.

In Langendreer-Alter Bahnhof setzt sich die „Werbegemeinschaft Alter Bahnhof“ (WAB) für die Belange der Gewerbetreibenden ein. Der Verein besteht aus Gewerbetreibenden, ImmobilienbesitzerInnen und interessierten Privatpersonen. Die Mitglieder treffen sich einmal im Jahr zur Jahreshauptversammlung, der Vorstand tagt monatlich. Die WAB richtet am Alten Bahnhof den Frischemarkt aus, der an jedem

Donnerstag stattfindet. Darüber hinaus organisiert sie das Straßenfest „Bänke raus“ und den Herbstmarkt, der als Kunst- und Kreativmarkt ausgelegt ist.



Das Zentrenmanagement hat die beiden Veranstaltungen maßgeblich mitorganisiert. Dabei war es sowohl in der Vorbereitungsphase, in der Umsetzung und in der Nachbearbeitung involviert. Etablierte Veranstaltungen werden dazu genutzt um über die Entwicklungen in den Stadtteilzentren zu informieren und um eine Austauschplattform für die Akteure untereinander zu bieten.

Sowohl in Werne als auch in Langendreer-Alter Bahnhof gibt es einen Bestand an Einkaufsmöglichkeiten. Um die Bewohner auf die Vielfalt der Unternehmen hinzuweisen, hat Bo-Marketing in Kooperation mit der WAB Ende letzten Jahres den Einkaufsführer für Langendreer, unterstützt durch das Zentrenmanagement, neu aufgelegt. Dort sind neben den Unternehmen auch nicht-kommerzielle Einrichtungen wie der Bahnhof Langendreer, das Figurentheater-Kolleg sowie die Kirchengemeinden aufgeführt. Ergänzt wird der Plan um Bus- und Bahnlinien und einen Veranstaltungskalender. Für Werne wird ein entsprechender Plan 2018 erstellt.

5 Netzwerkarbeit

5.1 Stadtteilkonferenz

Die erste durch das Stadtteilmanagement WLAB ausgerichtete Stadtteilkonferenz im Kulturbahnhof Langendreer fand am 22.06.2017 statt. Bei der Organisation der Stadtteilkonferenz wurde darauf geachtet bestehende Strukturen mit einzubeziehen. So wurde die Konferenz im Rahmen der regelmäßigen Stadtteilkonferenzen des Vereins ‚Langendreer hat’s‘ ausgerichtet. Zukünftig wird einmal jährlich eine solche Stadtteilkonferenz mit Fokus auf die Soziale Stadt WLAB stattfinden. Ziel des Formats ist es, BewohnerInnen und Akteure des Projektgebiets über die Arbeit des Stadtteilmanagements und anstehende Projekte der Sozialen Stadt WLAB zu informieren und darüber mit den AnwohnerInnen in den Dialog zu treten.

Der Einladung zur Begrüßungskonferenz folgten rund 150 Personen. Die Veranstaltung wurde durch Stadtbaurat Markus Bradtke eröffnet, Mitarbeiter des Stadtteilmanagements stellten sich dem Stadtteil vor und präsentierten erste Ergebnisse ihrer Arbeit, darunter die Beteiligung zur Spielplatzerneuerung Heinrich-Gustav-Straße.



BEGRÜSSUNGSKONFERENZ SOZIALE STADT



Im Anschluss gab es die Möglichkeit zu mehreren Themen in persönlichen Austausch zu treten. An Thementischen wurden folgende Themen mit den Akteuren der Sozialen Stadt WLAB diskutiert und die Anregungen der Konferenzteilnehmer entgegengenommen:

- **Thementisch 1:**
Rahmenplanung „Grünes Rückgrat Werne“
Falko Kupsch – Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen
Dominik Heers – Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen
Christoph Schedler – Stadtteilmanagement WLAB

- **Thementisch 2:**
Fördermöglichkeiten für Eigentümer/innen
Jörg Hollweg – Stadtteilarchitekt, Kroos und Schlemper Architekten
Helga Beckmann – Stadtteilmanagement WLAB

22. JUNI 2017, 19 – 21 UHR
KULTURZENTRUM BAHNHOF LANGENDREER
WALLBAUMWEG 108, 44894 BOCHUM

STADTEILMANAGEMENT WLAB: Werner Hellweg 499, 44894 Bochum | FON: 0234 29 70 555 0 | MAIL: stadtteilbuero@bo-wlab.de



- **Thementisch 3:**
Sicherheit und Ordnung – Sicher leben in WLAB
Ralf Brüggemann – Polizeiwache Bochum Ost
Sabine Kaldun – barrio.novo
- **Thementisch 4:**
Das Stadtteilmanagement, seine Aufgaben und Aktivitäten
Karsten Höser – Stadtteilmanagement WLAB
Sabra Khatal – Stadtteilmanagement WLAB
- **Thementisch 5:**
Nutzungsideen Lutherkirche
Thomas Sichert – Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen
Jan Bunse – Forschungsprojekt Urbane Produktion.ruhr



5.2 Sozialraumkonferenzen

Das Instrument Sozialraumkonferenz bringt die Akteure der Jugendhilfe innerhalb der Sozialräume zu mindestens drei Sitzungen jährlich zusammen. Das Stadtteilmanagement hat den Kontakt in beide Sozialraumkonferenzen, sowohl für Werne als auch Langendreer-Alter Bahnhof hergestellt und wird zukünftig als fester Teilnehmer zu den Konferenzen eingeladen, um über aktuelle Themen der Sozialen Stadt WLAB zu berichten, einen engen Kontakt mit Trägern und Akteuren zu festigen, Bedarfe aus den Sozialräumen aufzugreifen

sowie über Entwicklungen und Angebote informiert zu sein. An der Bezirkssozialraumkonferenz Bochum-Ost war das Stadtteilmanagement mit Beiträgen zum Stadtteiffonds WLAB und dem Projekt Stadtteilhausmeister vertreten.

5.3 Sicherheitsaudit

Im Zuge des Programms Soziale Stadt WLAB wird im Projektgebiet ein Sicherheitsaudit durch Frau Sabine Kaldun vom Büro barrio.novo durchgeführt. Kompetenzergänzend wird die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement eng gestaltet, die Audits zugleich unterstützt und eingebunden. So war zum einen das Thema ‚Sicher leben in WLAB‘ auf der Stadtteilkonferenz mit einem Thementisch vertreten, zudem konnten Erkenntnisse des Sicherheitsaudits in Projekte wie die Stadtteilhausmeister WLAB einbezogen werden.

Die gegenwärtig stattfindenden Veranstaltungen zum Thema Beleuchtung im öffentlichen Raum in Werne und Langendreer-Alter Bahnhof werden ebenfalls in Zusammenarbeit geplant und durchgeführt. Bereits durchgeführt wurde zudem eine Veranstaltung zum Thema Einbruchsschutz in Ein- und Mehrfamilienhäusern, die in Kooperation mit Fachberatern des Kommissariats Kriminalprävention und Opferschutz in den Räumlichkeiten des Stadtteilmanagements stattgefunden hat.

5.4 Aktivierung der Bürgerschaft

Um den Stadterneuerungsprozess für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen langfristig zu gestalten, bildet der Einbezug der AnwohnerInnen des Projektgebiets die Grundlage. Seit der Eröffnung des Stadtteilbüros ist im Projektgebiet eine feste Anlaufstelle vorhanden, an die sich die Bevöl-

kerung mit Fragen, Ideen, Anregungen und Verbesserungsvorschlägen wenden kann. Während den regelmäßig stattfindenden Sprechstunden, aber auch außerhalb dieser Zeit, suchen die Menschen den Kontakt zum Stadtteilmanagement. Die Informationen, die die Mitarbeiter so erreichen, werden entweder direkt an die Stadt Bochum weitergeleitet oder als Anregungen für die Arbeit des Stadtteilmanagements aufgenommen. Auch für den Kontakt zum Stadtteilarchitekten und Informationen über das Förderprogramm Hof- und Fassade ist das Stadtteilbüro eine erste Anlaufstelle für die Anwohnerschaft.

5.5 Veranstaltungen

Das Stadtteilmanagement greift bestehende Strukturen auf, entwickelt eigene Veranstaltungsformate und ist aktiv auf Veranstaltungen im Projektgebiet vertreten. So stand zu Beginn des Projektes die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion des Bochumer **Stadtgesprächs** mit Themenschwerpunkt Soziale Stadt in Werne und Langendreer-Alter Bahnhof.



Am Tag der Städtebauförderung am 13. Mai 2017 wurde ein **Stadtteilspaziergang** entlang zentraler Projekte im Maßnahmenraum Werne durchgeführt. Etwa 70 BürgerInnen beteiligten sich an dem Rundgang, bei dem nicht nur Projekte kennengelernt werden konnten, sondern auch die Akteure des Stadtteilmanagements.



Nach der **offiziellen Eröffnung** am 9. September 2017 haben im Stadtteilbüro bereits mehrere Veranstaltungen verschiedener Akteure stattgefunden, die von Mitarbeitern des Stadtteilmanagements sowie den Projektleitern der Sozialen Stadt WLAB begleitet wurden.

Das Seniorennetzwerk Werne führte zwei Veranstaltungen - zum Thema Wohnen und zur Beleuchtungssituation in Werne - durch. Aus letzterer ging die Idee zu einem **Lichtspaziergang** hervor, der noch im Januar in Werne durchgeführt werden konnte. Die Veranstaltung Licht sowie der anschließende Spaziergang wurden in Kooperation mit dem Tiefbauamt der Stadt Bochum, der Beauftragten für das Sicherheitsaudit in Bochum-Werne und dem Stadtteilmanagement durchgeführt. Im Februar ist ein weiterer Lichtspaziergang für das Gebiet Alter Bahnhof geplant.

In der Vorweihnachtszeit 2017 fand an vier Montagen eine **Vorlesereihe der Vorlesepaten der Stadtteilbücherei** im Stadtteilbüro statt. Das Angebot wird ab März 2018 einmal monatlich fortgesetzt. Mitarbeiter des Stadtteilmanagements besuchen darüber hinaus Feste wie z.B. das Sommerfest des AWO Seniorenzentrums, das Sommerfest des Ludwig Steil-Haus Vereins, den Tag der offenen Tür in der Willy-Brandt-Gesamtschule und den Weihnachtsmarkt in Werne, um Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Ideen für den Stadtteil zu entwickeln.

Besonderen Stellenwert nimmt die Bürgerwoche Bochum-Ost ein, da sie eine besonders bedeutende Festivität für das Fördergebiet darstellt. Auf dem **Stadtteilfest ‚Bänke raus‘** entlang der Alten Bahnhofstraße in Langendreer war das Stadtteilmanagement 2017 mit einem eigenen Stand vertreten. Mit Kindern wurde zu diesem Anlass eine Upcycling-Aktion zum Thema Stadtteilverschönerung durchgeführt sowie Ideen und Anregungen für die Soziale Stadt WLAB gesammelt. Auch die Großveranstaltung auf dem Werner Markt wurde genutzt, um sich AnwohnerInnen und Akteuren vorzustellen und Kontakte zu knüpfen.



Die Teilnahme des Stadtteilmanagements an Festen und Aktionen im Projektgebiet wird 2018 weiter intensiviert. Darüber hinaus erfolgt die kontinuierliche Begleitung des Werner Treffs in Bochum-Werne sowie eine Teilnahme an den Stadtteilkonferenzen des Vereins ‚Langendreer hat’s‘ durch Mitarbeiter des Stadtteilmanagements.

5.6 Projektbegleitung Lutherkirche

In dem Gebiet Langendreer-Alter Bahnhof befindet sich die Lutherkirche, welche 2012 entwidmet wurde. Vom 16. September bis zum 19. Oktober 2017 diente die Kirche, ihm Rahmen des Festivals „Urbane Produktion – Langendreer selber machen!“, als offene Werkstatt, Veranstaltungsort, Seminarraum und Café unter dem Titel „Luther-

LAB“, welches vom Forschungsprojekt Urbane Produktion.ruhr organisiert wurde.



Dabei sollte das kreative und handwerkliche Potential der Bevölkerung Langendreers in den Fokus gestellt werden. In den fünf Wochen der Zwischennutzung fanden in Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer zahlreiche Workshops, Seminare, Vorträge und Treffen statt, die sich mit Fragen und Konzepten der kleinteiligen Urbanen Produktion beschäftigten. Interessierte BürgerInnen und weitere Projektpartner erörterten und diskutierten darüber hinaus, in welchem Rahmen die Kirche in der Zukunft genutzt werden könnte.



Das Stadtteilmanagement unterstützte die Durchführung des Festivals und nahm regelmäßig an Veranstaltungen teil. Aus der Veranstaltungsreihe bildete sich ein Interessentenkreis, der sich für die Folgenutzung einsetzt und weitere Veranstaltungen plant. Diese Bürgerplanungsgruppe wird vom Stadtteilmanagement unterstützt und der Prozess begleitet. Gleichzeitig werden weitere Optionen für eine Folgenutzung geprüft und Akteure kontaktiert.

6 Organisationsstruktur

6.1 Stadtteilbüro

Als Hauptstandort und zentrale Anlaufstelle für die Arbeit des Stadtteilmanagements WLAB wurde in Werne ein Vor-Ort-Büro gesucht, eingerichtet und eröffnet. Der Bürostandort liegt am Werner Hellweg 499, im Kern des zentralen Versorgungsbereichs Werne. Das Büro verfügt mit seiner Ecklage zum Deutschen Reich über große Schaufensterscheiben und ist so gut im öffentlichen Raum sowohl für Fußgänger als auch Autofahrer wahrnehmbar. Diese Lage war ausschlaggebendes Entscheidungskriterium für den Standort. Das Büro bietet einen großen Versammlungsraum, von ca. 50 qm und einen separaten Büroraum. Das Stadtteilbüro ist Arbeits- und Besprechungsraum, erste Anlaufstelle und „Adresse“ des Soziale-Stadt-Projekts in WLAB. Sichtbar werden wir durch großformatige Aushänge mit Stellwandcharakter im Schaufenster.

Im Büro wird umfangreiches Informationsmaterial zum Stadterneuerungsprogramm und darüber hinaus zu lebensweltlichen Themen bereit gehalten. Von hier werden Informations- und Kooperationsnetzwerke zwischen den Akteuren, Institutionen, HauseigentümerInnen sowie Gewerbetreibenden geknüpft. Gerne wird der Besprechungsraum auch weiteren Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt. Der Raum bietet ausreichend Platz für 30 Personen.



Im Juli 2017 konnte das Büro nach umfangreichen Renovierungsarbeiten bezogen werden. Die offizielle Eröffnung des Büros nahm am 9. September Frau Bezirksbürgermeisterin Andrea Busche unter breiter Beteiligung zahlreicher Akteure und Bewohnerinnen und Bewohner vor. Etwa 100 Gäste konnten begrüßt werden.



Die Vor-Ort-Präsenz ist an fünf Tagen gesichert. Die Öffnungszeiten entsprechen den üblichen Bürozeiten. Zu festgelegten Sprechzeiten sind wir exklusiv für BesucherInnen. Diese verteilen sich über die Woche und decken unterschiedliche Zeiträume ab:

- Montag 12-14 Uhr
- Dienstag 14-16 Uhr
- Donnerstag 17-19 Uhr.

Ebenfalls wird in Langendreer-Alter Bahnhof in zentraler Lage „Am Stern“ das Seniorenbüro für eine wöchentliche Sprechzeit zu den Marktzeiten donnerstags von 10 bis 12 Uhr genutzt. Dies ist ein erstes Ergebnis der Vernetzungstätigkeit und einer guten Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, die Ihrerseits das Stadtteilbüro für eine Sprechstunde nutzen. Ab März 2018 findet zudem eine regelmäßige Sprechstunde der AWO zum Thema Migrationsberatung im Stadtteilbüro am Werner Hellweg statt.

6.2 Arbeitsweise und Abstimmungsrunden

Das Stadtteilmanagement bildet mit dem Stadtteilbüro vor Ort die Schnittstelle zwischen den Akteuren und den BewohnerInnen im Stadtteil zur Stadtverwaltung und den jeweiligen Projektträgern. Das Stadtteilmanagement gewährleistet die Kommunikation in den Stadtteil hinein sowie die intensive Beteiligung der jeweiligen Zielgruppen in der Projektumsetzung. Es initiiert, organisiert und begleitet die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Stadtverwaltung je nach Bedarf bei allen Projekten bei der Erstellung von Förderanträgen und der Vertretung in der Politik.



In den ersten Monaten der Projektarbeit wurden die wesentlichen Eckpfeiler der Stadtteilarbeit installiert. So haben wir zu Beginn unserer Tätigkeit den Fokus auf die Kontaktaufnahme zu Akteuren und Netzwerken in den Stadtteilen gelegt.

6.3 Arbeitsorganisation

Das Stadtteilmanagement stimmt seine Arbeit eng mit dem Amt für Stadtplanung und Wohnen ab. Dazu findet monatlich ein Jour Fixe statt. Themen- und projektbezogen sind die Fachverwaltungsstellen in den Abstimmungstermin einbezogen. Regelmäßig nimmt das Sozialdezernat und das Umwelt- und Grünflächenamt an der Abstimmungsrunde teil.



Im Stadtteil bringt sich das Stadtteilmanagement in die vorhandenen Gruppen und Netzwerke ein und knüpft an die vorhandenen Strukturen an. Diese Herangehensweise erscheint sinnvoll, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Ebenfalls wird dieser Ansatz auch der Tatsache gerecht, dass es sich beim Stadterneuerungsgebiet WLAB um zwei Stadtteile mit gewachsenen Strukturen handelt, die aufgegriffen werden und bei Bedarf ein Austausch bzw. eine Zusammenarbeit angeregt wird. Beispielsweise wurde die Begrüßungskonferenz stadtteilübergreifend durchgeführt und Themen aus den beiden Stadtteilen bearbeitet. Weitere Akteure vor Ort werden situationsgerecht in die verschiedenen Projekte und Beteiligungsformate integriert.

6.4 Öffentlichkeitsarbeit und Corporate Design

Damit das Projekt Soziale Stadt WLAB öffentlich wahrgenommen wird, hat das Stadtteilmanagement zu Beginn der Arbeit einen Außenauftritt entwickelt. Gemeinsam mit den Projektverantwortlichen in der Stadtverwaltung wurde eine Wortbildmarke entwickelt. Diese Marke ergänzt um den Leitspruch „Stadtteile für Generationen“ steht

nun für den gesamten Prozess der Sozialen Stadt WLAB, und wird für alle Veröffentlichungen genutzt: Briefpapier, Infostände, Flyer, Newsletter, Publikationen, Plakate und Bauschilder werden mit dem Logo versehen. So wird eine hohe Präsenz in der Öffentlichkeit erreicht und über den Wiedererkennungswert der Stadterneuerungsprozess im Stadtteil positiv und imagebildend zu verankert.



Ergänzt wird diese Herangehensweise durch eine aktive Pressearbeit, die in Werne – Langendreer-Alter Bahnhof auf sehr gute Resonanz trifft, da sowohl WAZ als auch der Stadtspiegel über eine eigene Lokalredaktion für den Bochumer Osten verfügen. Ein Newsletter in eigener Sache, ergänzt um zentrale Veranstaltungen aus den Stadtteilen, unterstützt die Kommunikation. Der Newsletter ist ebenso als Printprodukt im Stadtteilbüro verfügbar. Der Verteilerkreis des Newsletters wächst kontinuierlich.

Eine eigene Website für die Soziale Stadt WLAB ist in Vorbereitung und soll im Frühjahr 2018 online gestellt werden. Mit der Website möchten wir auch eine Plattform für Online-Beteiligung schaffen.

7 Ausblick

Das Stadtteilmanagement konnte sich über die konkrete Vor-Ort-Arbeit bereits in bestehende Akteursstrukturen und Arbeitskreise integrieren und ist eine wichtige Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Soziale Stadt WLAB im Stadtteil. Diese Arbeit wird weiter intensiviert, um gemeinsam mit den Anwohnern, Akteuren und Institutionen weitere Projekte für die Stadtteile zu entwickeln und das bürgerschaftliche Engagement zu stärken.

Darüber hinaus werden die begonnenen städtebaulichen Projekte bis zum Abschluss begleitet. Es stehen aber auch eine Vielzahl neuer Projekte an, die durch das Stadtteilmanagement aktivierend begleitet werden. Dazu gehören Maßnahmen zur Erneuerung der beiden Spielplätze Am Koppstück und der Hölterheide, der Erneuerung der Schulhöfe der Von-Waldthausen-Schule als auch der Willy-Brandt-Gesamtschule, die Erarbeitung einer Rahmenplanung für das grüne Rückgrats Werne, eines Parkentwicklungskonzepts für den Volkspark Langendreer sowie die Erarbeitung eines Funktionskonzept für die Alte Bahnhofstraße.

Auch die Eigentümeraktivierung wird im Jahr 2018 weiter intensiviert, um die Möglichkeiten und Chancen, die der Stadterneuerungsprozess auch für EigentümerInnen bietet, weiter zu verbreiten. Das Zentrenmanagement wird fortgeführt und im Rahmen eines internen Workshops Perspektiven für die Situation am Werner Hellweg erarbeitet. Im Anschluss an die Expertengespräche im Bereich der sozialintegrativen Maßnahmen werden Möglichkeiten im Rahmen der bestehenden Förderprogramme eruiert, die Fehlbedarfe in den Stadtteilen zu decken.

8 Presseschau



Die vier Stadtteilmanager (von links) Sabra Khatal, Karsten Höser, Helga Beckmann und Christoph Schedler blicken auf sieben spannende Jahre. Im Hintergrund das Haus am Werner Hellweg 499, wo das Stadtteilbüro ab Juni beheimatet sein wird. FOTO: DIETMAR BÄSCHKE

Vier Anwälte für die Bürger

Das neue Stadtteilmanagement nimmt seine Arbeit auf, um die soziale Stadterneuerung für Werne und den Alten Bahnhof voranzutreiben

WAZ vom 20.05.17

STADTTEILBÜRO

Ansturm aufs neue Stadtteilbüro in Bochum-Werne



WAZ vom 12.09.17

SOZIALE-STADT-PROJEKT

Bürger liefern viele Vorschläge für Soziale-Stadt-Projekt



WAZ vom 25.06.17



Der Volkspark Langendreer ist Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen, darunter auch der Bürgerwoche Ost (Bild). Er soll 2018 renoviert werden. FOTO: JÜRGEN THODOLD

Volkspark wird aufgehübscht

Eine der großen Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus Werne und Langendreer-Alter Bahnhof. Zuvor werden Spiel- und Bolzplatz saniert

WAZ vom 01.04.17

TOUR DER GUTEN NACHRICHT

Bürger sind sicher: „Durch Werne geht ein Ruck“



WAZ vom 06.07.17

STADTUMBAU WERNE

70 Bürger erleben den Stadtumbau in Werne – zu Fuß



WAZ vom 15.05.17

TOUR DER GUTEN NACHRICHT

Bochumer Osten bekommt Schönheitskur für 29 Millionen Euro



WAZ vom 17.07.17

Verstärkung für den Stadtteil

Drei Hausmeister unterstützen den Stadtentwicklungsprozess in Werne und am Alten Bahnhof. Täglich sind sie unterwegs und packen mit an, wo es nötig ist.

Von Gernot Noelle

Werne/Langendreer. Einige Bewohner von Werne und dem Alten Bahnhof in Langendreer haben die drei bestimmt schon mal gesehen, die anderen werden sie garantiert noch kennenlernen: Seit November sind Wolfgang Wilms, Thomas Blöcher und Franco Bertin täglich auf den Straßen im Entwicklungsgebiet „Soziale Stadt“ unterwegs. Dort schauen sie nach dem Rechten und packen überall mit an, wo es nötig ist.

„Vielleicht wird ja die Arbeit der Hausmeister im Stadtteil wertgeschätzt und es finden sich Geldgeber.“



WAZ vom 23.01.18



Zum Tauschen werden die verschiedensten Gegenstände auf dem Altar der Lutherkirche drapiert. FOTO: INGO OTTO

Altar wird zum Basar

Die Lutherkirche wird weiter genutzt: Stadtteilmanagement und Bürger organisieren „Treffen und Tauschen“ im seit Jahren stillgelegten Gotteshaus

WAZ vom 29.01.18



WAZ vom 21.12.17

Startschuss für Spielplatz-Umbau

An der Heinrich-Gustav-Straße gaben große und kleine Kinder den Kurs vor. Das erste Projekt im Stadterneuerungs-Prozess soll im April fertig sein

WAZ vom 12.01.18

Häuser sollen schöner werden

Förderprogramm „Soziale Stadt“ für Werne und den Alten Bahnhof ermöglicht Eigentümern, die Fassaden ihrer Häuser wieder aufzufrischen

Von Sven Westermier

Werne/Langendreer. Der Bochumer Osten ist reich für den Schönheitssalon: In Werne und am Alten Bahnhof in Langendreer (kurz „WLAB“) soll in den nächsten Jahren eine Menge Geld investiert werden, um die Stadtteile erheblich auf Vordermann zu bringen. 29 Millionen Euro an Fördermitteln macht die Landesregierung dafür locker, die im Rahmen des städtebaulichen Förderprogramms „Soziale Stadt“ vor Ort auf vielfältige Weise umgesetzt werden sollen. Nicht nur das öffentliche Leben soll aufblühen. Auch viele Ideen aus der Bürgerschaft werden geprüft und umgesetzt. Dafür gibt es mittlerweile sogar ein eigenes Stadtbüro „WLAB“, das am Werner-Hellweg 499 all die vielen Anträge und Impulse koordiniert.



WAZ vom 27.01.18



Sabra Khatal, Christoph Schellier, Thomas Sichert und Jörg Hollweg (vL) gehören zum WLAB-Stadtteilmanagement mit Sitz am Werner Hellweg. FOTO: DIETMAR WÄCH

Fördertöpfe bleiben weit geöffnet

Stadtteilfonds WLAB unterstützt bürgerschaftliche Projekte mit öffentlichen Zuschüssen. Erste Erfolge sind in den Stadtteilen bereits sichtbar

WAZ vom 05.01.18

